Herbsttagung in Liestal vom 6./7. November 1982

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen**

Band (Jahr): **55 (1982)**

Heft 12

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-518920

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Was bringt Ihre nächste Nummer? Wann erscheint sie?

Die erste (neue) Nummer erscheint am 15. Januar. Sie befasst sich eingehend mit Friteusen (Text und Tabellen über SIH geprüfte Produkte) und mit dem Phänomen Waschküche: Früher stand das Wasch-Haus allen Frauen manchmal gleichzeitig offen, es ging sehr gemütlich zu, es wurden Freundschaften geschlossen. Heute ist die Waschküche der Ort, wo Feindschaften geschlossen werden. Wir befassen uns auch unter der Rubrik «Dienstleistungen unter der Lupe» mit unmöglichen Packungen, die oft nur mit Gewalt zu öffnen sind.

Ferner: das handgeschriebene Testament, Budgetfragen usw.

Ihr Wunsch an die Leserinnen und Leser unserer Militär-Zeitschrift «Der Fourier»?

Kaufen Sie SIH geprüfte Artikel. Unterstützen Sie uns, damit das SIH bekannter wird und sich vermehrt für diese doch gute Sache einsetzen kann.

Frau Daeniker, wir danken Ihnen.

Erhältlich: SIH, Postfach, 8045 Zürich
✆ 01 461 39 44; PC 80 - 41 571

Herbsttagung in Liestal vom 6. / 7. November 1982

(s) Wirkt unsere Militärzeitschrift kontraproduktiv inbezug auf die aktive Teilnahme unserer Leser an den Veranstaltungen des Schweizerischen Fourierverbandes? An sich geben wir uns redlich Mühe bei der Redaktion, Sie aufzumuntern, mitzumachen an den interessanten Ausbildungskursen, Übungen, Gebirgswanderungen, Schiessanlässen und anderem. Wenn es nun heisst, unsere Information sei derart rasch und umfassend, dass sich eine weitere Aus- und Weiterbildung erübrige, so freut uns das einerseits. Andererseits wird natürlich noch ein Vielfaches mehr geboten im Fourierverband, dazu eine gute Kameradschaft, die ihresgleichen sucht . . . und die natürlich durch die Zeitschrift nicht vermittelt werden kann. Darum einmal mehr: «Macht mit im Schweizerischen Fourierverband und im Verband Schweizerischer Fouriergehilfen!

Eingeladen an die Herbsttagung in Liestal waren die Präsidenten und technischen Leiter aller Sektionen, sowie die Mitglieder des Zentralvorstandes. In Kürze berichten wir über einige Punkte, welche zur Sprache kamen an der interessanten Tagung.

Integration des Schweizerischen Verbandes der Fouriergehilfen

Im Moment laufen Verhandlungen über die Integration dieses Verbandes in den Schweizerischen Fourierverband. Die Delegiertenversammlung der Fouriergehilfen hat einer Verhandlungsaufnahme zugestimmt, der Zentralpräsident Gfr Werner Sigrist äusserte sich sehr erfreut über all' die offenen Türen, welche er vorfinde. Im grossen ganzen sei man einig, Kleinigkeiten müssen noch geregelt werden, wobei sie nicht finanzieller Natur sind. Wichtig war folgende Feststellung: Wenn der Zentralverband der Fouriergehilfen nicht dem Fourierverband beitreten will, tritt z. B. die Sektion Ostschweiz trotzdem über. Im Moment bleibt zu hoffen, dass die Kleinigkeiten das ganze Unterfangen nicht zum Scheitern bringen. (Namengebung der neuen Mitglieder).

Vorbereitung der Wettkampftage

Wie Oberst Kesselring war auch der Präsident der Wettkampftage 1983, Fourier Charly von Büren, am Sonntagmorgen extra nach Liestal gereist. Obwohl laufend unter dem bekannten Signet orientiert wird über diese Vorarbeiten, war manch Neues zu hören. So steht im Moment der ganze Parcours, die Polizei-Rekrutenschule Solothurn hat ihn bereits getestet. Die Feinarbeit einzelner Posten wird an die Hand genommen, die Anmeldeformulare werden Ende November versandt! Das Rahmenprogramm des Sonntags, die Unterkünfte und die Verträge in Bezug auf Verpflegung sind geregelt. Der Festführer wird im Format A 6 gedruckt, so hat er bequem Platz in der Tasche. Presse, Propaganda, Hilfstruppen und Zeitmessung kommen zum Klappen. In einem Punkt aber hat das Organisationskomitee echte Sorgen. Die Finanzbeschaffung ist das grösste Problem. Allseits wird grösste Zurückhaltung geübt, Sponsoren sind spärlich geworden. Die Ausgabenseite lässt aber trotz grösster Sparsamkeit keine Korrekturen mehr zu. So richtet Fourier von Büren denn einen innigen Wunsch an die Anwesenden, Beschaffungsmöglichkeiten zu nennen, sofern man dazu in der Lage ist.

«Der Fourier»

Auch der Zeitungspräsident, Fourier Ueli Mannhart, stellt fest, dass weniger Inserate zu verzeichnen seien als im Vorjahr. Zudem konnte 1981 dank eines guten Rechnungsabschlusses die Teuerung von 6 % aufgefangen werden und es war — entgegen anderslautenden Meldungen in einigen Sektionsnachrichten — *kein* Aufschlag im Abonnement «Der Fourier» zu verzeichnen. Dieses Jahr komme er nicht darum herum, denn die Druckerei erhält selbstverständlich trotz der Inserateinbusse ihren Teuerungsausgleich zugesprochen.

Information OKK

Oberst Kesselring erntete mehrmals Applaus mit seinen träfen und humorvollen Ausführungen. Er meinte, man spreche gerne von Werbekonzepten, aber man tue schlicht und einfach zu wenig. Beim Rekognoszieren, beim dienstlichen Rapport, am Stammtisch müsse nun persönlich geworben werden für die Wettkampftage. Diese würden nämlich als Demonstration der Wehrbereitschaft sehr beachtet. Als Ausbildungschef der Versorgungstruppen sei es im übrigen mühsam, feststellen zu müssen, dass es immer noch hapere mit den Formen. Das äussere Erscheinungsbild der Armee muss ein gutes sein, die militärischen Formen müssen durchgesetzt werden, auch im Verband gelte es, Vorbild zu sein.

Da die Neuerungen in dieser Nummer publiziert sind, verzichten wir, an dieser Stelle näher darauf hinzuweisen.

Interessant dürfte die Beantwortung einiger Fragen von Rechnungsführerseite sein:

Anfrage ans OKK: Nebst Wein, Käse und Knoblauch gehöre auch Kirsch ins Fondue. Wieso ist der Ankauf zulasten der Dienstkasse nicht erlaubt? Der anfragende Fourier schlägt weiter vor, dass an den Wettkampftagen die Ehrengäste zweimal Fondue erhalten sollten, einmal mit und einmal ohne Kirsch. Wer das Fondue ohne (Kirsch) gut finde, soll als «Ess-Banause» bezeichnet werden und einen namhaften Beitrag in eine Kasse leisten, die künftig Ankäufe von Kirsch für die Truppe erlaube.

Antwort des OKK: Die Abteilung für Sanität konnte kurz nach dem Krieg Ankäufe von Spirituosen für die Truppenküche aus gesundheitlichen Gründen verbieten. Dabei bleibt es, im übrigen sei das Fondue ohne Kirsch «wirklich auch ganz gut».

Anfrage ans OKK: Wieso gibt's keine Weissfische in der Truppenküche? (zur Verwertung von Überschüssen).

Antwort des OKK: Die meisten Weissfische werden zu Tierfutter verarbeitet, können aber tatsächlich tiefgekühlt als Fischfilets zur Zubereitung in der Truppenküche bezogen werden. Als Aufmunterung erhält der Zentralpräsident das

Buch «Gaumenfreuden aus Bach und See».

Eine weitere Antwort betrifft die Mützen fürs Küchenpersonal. Diese können durch Verschieben des Randes der jeweiligen Kopfgrösse angepasst werden. Die Benützung der Privat-Pw, findet das OKK, müsse unbedingt restriktiver gehandhabt werden.

Beim Frischhaltebrot, welches versuchsweise ab 1. Januar 1983 beim OKK bestellt werden kann, definitiv aber erst ab 1. Januar 1984 abgegeben wird, ist ebenfalls ein deutlicher Hinweis nötig. Wenn's vom Frischhaltebrot Bauchweh gibt, so ist nicht das neue Brot, sondern «eher der Vorabend schuld». Nötigenfalls auch die fehlende Information *vor* der Konsumation. Zudem soll die Frischhaltebrotpakkung zuerst geöffnet werden, damit das Brot dann etwas austrocknen kann.

Aufwertung des Feldweibels zum Fourier

Dieser Versprecher gibt viel zu lachen. In der Presse war einmal mehr zu lesen, der Feldweibel sollte aufgewertet werden und in den Adelsstand, sprich Offiziersrang erhoben werden. Dies sei, erfuhr man, die persönliche Meinung des Kommandanten der Feldweibelschulen und habe nicht nur beim Fourierverband einiges Kopfschütteln verursacht. Hingegen soll die Auswahl geeigneter Four-/Fw-Anwärter verbessert werden. Gestrandete Offiziersanwärter sollen nicht mehr gegen Ende der Rekrutenschule zu Four-/Fw-Anwärtern «umgepolt» werden. Der Fourieranwärter soll wie bisher durch den Schulkommandanten geprüft werden, durch den Quartiermeister in fachtechnischer Hinsicht. Er erhält eine zielgerichtete Ausbildung als Fourieranwärter, nämlich:

1 Woche Küchendienst; 2 — 3 Wochen Dienst auf Four- oder Qm-Büro; 8 — 9 Wochen als Gruppenführer.

In der Regel wird in allen Schulen diesem Grundsatz nachgelebt.

Mangel an Fourieren?

Mitnichten, denn es besteht momentan ein Überschuss an Fourieren und Küchenchefs, weil mehr auf die Bedürfnisse der Schulen als auf die WK-Bestände abgestimmt worden ist. Es hat nur zu wenig Fouriere französischer Zunge. 1982 entstanden bereits einige Engpässe beim Abverdienen, weil aufgrund dieser Erkenntnisse weniger Fouriere ausgebildet worden sind. Im übrigen besteht aber kein Numerus clausus in den Schulen, dass nur «so und so viele» Fourieranwärter zum Zuge kämen. Hingegen wird die Weiterausbildung beim Abverdienen straffer geführt. (Darauf kommen wir in unserer Zeitschrift in der Märznummer zu sprechen). Die Quartiermeister werden seit zwei Jahren zielgerichteter ausgebildet und durch die Revisoren besser kontrolliert.

Organisation der Tagung

Die Organisatoren, vorab Zentralpräsident Fourier Jürg Hiss und der Präsident ZTK Fourier Georges Spinnler, verdienten einhelliges Lob. Dabei darf nicht ausser acht gelassen werden, dass auch ihre charmanten Gattinnen viel dazu beitrugen. Wenn auch am Samstag das von Dominique Brunner vorgestellte Werbekonzept noch nicht voll überzeugen konnte und vorläufig in dieser Sache noch keine konkreten Aufträge verteilt werden, so freute man sich doch an der eindrücklichen Besichtigung des Römer Museums und des Amphittheaters im sehr kalten Augst, währenddem nach dem Nachtessen im heimeligen Schützenstübli Zeit blieb, sektionsinterne Probleme zu diskutieren. Dass am Sonntag nach dem Übernachten in der Kaserne Liestal pünktlich um acht Uhr mit den Verhandlungen fortgefahren werden konnte, stellt den Teilnehmern ein gutes Zeugnis aus. Hoffen wir, dass die immensen Anstrengungen allerorten zum guten Ziele einer machtvollen Demonstration des Wehrwillens und der Wehrbereitschaft in Solothurn führen im Mai 1983.